

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 97 Holz auf Jesu Schulter

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Hinführung

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele (*Matthäusevangelium 20,28*). Der Wochenspruch aus dem Matthäusevangelium ist das bestimmende Vorzeichen für diese neue Woche in der Passionszeit, die mit dem Sonntag Judika beginnt.

„Judica me deus“. *Verhilf mir zu meinem Recht, Gott.* Die ersten Worte des 43. Psalms geben diesem Sonntag den Namen. Jesus verzichtet darauf, sich selbst ins Recht zu setzen. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen. Doch er verzichtet drauf. Denn ihm ist nicht wichtig, selbst im Recht zu sein. Ihm geht es darum, uns Recht zu schaffen und uns so zu retten aus den Verstrickungen in die Sünde, die immer als letzte Konsequenz zum Tod führt. Daraus will er uns erlösen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet mit Psalm 43

Verhilf mir zu meinem Recht, Gott!
Vertritt mich vor Gericht gegen das Volk, das sich nicht an deine Gebote hält!
Rette mich vor falschen und bösen Menschen!
Denn du bist der Gott, der meine Zuflucht ist!
Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig durchs Leben gehen, bedrängt von meinem Feind?
Sende dein Licht und deine Wahrheit! Sie sollen mich sicher führen.
Sie sollen mich zu dem Berg bringen, wo dein Heiligtum ist – deine Wohnung.
Dann will ich vor den Altar Gottes treten, vor Gott, der mich mit Jubel und Freude erfüllt.
Zur Musik der Leier will ich dir danken, Gott, du mein Gott.
Was bist du so bedrückt, meine Seele?
Warum bist du so aufgewühlt?
Halte doch Ausschau nach Gott!
Denn bald werde ich ihm wieder danken.
Wenn ich nur sein Angesicht schaue,
hat mir mein Gott schon geholfen. Amen.

EG 184 Wir glauben Gott im höchsten Thron

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.
2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag.
3. Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4. Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.
5. Den Geist, der heilig insgesamt läßt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schauen in Ewigkeit.

Lesung aus Johannesevangelium 18,18 – 19,5

Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das Prätorium; es war aber früh am Morgen. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passamahl essen könnten. Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz.

Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten. So sollte das Wort Jesu erfüllt werden, das er gesagt hatte, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier.

Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe? Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an und traten zu ihm und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht. Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

EG 98 Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Predigt

Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt ... Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? (Joh. 18,36-38)

Was ist Wahrheit? Diese Frage beschäftigt Menschen seit Urzeiten. Gibt es eine Wahrheit, die für alle Menschen gleich gilt? Oder hat jeder Mensch so seine eigene Wahrheit, die dadurch bestimmt ist, wie er oder sie auf das Leben sieht? *Was ist Wahrheit?* Gibt es eine allgemein gültige Wahrheit für alle Religionen? Oder soll jeder nach seiner eigenen Façon selig werden? Ist es nicht wichtiger, tolerant zu sein?

Was ist Wahrheit? In Zeiten von Fake-news, von alternativen Fakten, also bewussten Lügen, die millionenfach und superschnell weltweit verbreitet werden, gegen die du dich nur schwer schützen kannst? *Was ist Wahrheit* in einer Zeit von „Infotainment“ statt wirklicher Information, in der vorgegeben wird, Menschen zu informieren mit Fakten, aber eigentlich Unterhaltung geboten wird, die durch Zuschaltquoten bestimmt ist nach dem Motto: Was du hören und sehen willst, das bieten wir dir.

Was ist Wahrheit? Und worauf kannst du dich eigentlich noch verlassen? Ist es möglicherweise tatsächlich so, dass es ganz keine Wahrheit gibt in dieser Welt? Dann muss tatsächlich jeder für sich selbst sehen und sorgen, was er oder sie für sich als Wahrheit gelten lässt.

Jesus steht vor Pilatus in einer Gerichtsverhandlung. Vielleicht ahnt Pilatus, dass Jesus zwar unschuldig ist, dass er selbst aber kaum eine Chance hat, ihm Recht zu verschaffen, ohne einen Volksaufstand zu provozieren? In größter Souveränität macht Jesus dem verdutzten Pilatus deutlich, dass er kein Interesse hat an philosophischen Erwägungen über die Frage, was denn nun wohl in dieser Situation Wahrheit sei. „Ich bin Gottes Wahrheit“, macht Jesus deutlich. Und diese Wahrheit stellt alles auf den Kopf, was Menschen sich zu diesem Thema gedacht haben und denken. Gottes Wahrheit ist, dass alle Menschen vor Gott schuldig werden, weil sie nicht auf ihn allein vertrauen, sondern lieber auf sich selbst. Weil sie zur Not lieber „sich selbst gönnen“ statt Gott oder auch nur dem Nächsten, der in Not lebt.

Ich bin tatsächlich ein König, sagt Jesus, aber mein Reich, meine Herrschaft ist nicht von dieser Welt. Und mir geht es nicht darum, im Recht zu sein um jeden Preis. Mir geht es darum, alle Menschen zu retten aus den Verstrickungen von Sünde, Schuld und Tod. Und vielleicht denkt Jesus noch: Auch dich will ich retten, lieber Pilatus. Du denkst, du seist der Stellvertreter Roms in dieser Gegend und hättest Macht. Du hast nur politisch begrenzte Macht. Macht über das Leben hast du nicht! Und auch du bist verstrickt in Schuld. Willst Ruhe im Lande haben, damit du vor dem Kaiser bestehen kannst. Kooperierst mit Kaiphas, obwohl du genau weißt, dass es dem eher um Macht geht als um Wahrheit. Wäschst deine Hände in Unschuld, wälzt die Verantwortung auf andere ab statt selbst Verantwortung zu übernehmen. Nein Pilatus, ich bin nicht gekommen, damit ich mir dienen lasse, sondern ich diene und gebe mein Leben als Lösegeld für alle Menschen, die in Schuld und Tod verstrickt sind.

Weil wir die Welt mit Gottes Augen sehen, erkennen wir Jesus Christus als Gottes Wahrheit. Und darum suchen wir bei ihm Vergebung. Er schafft uns Recht und rettet uns. Das erleben wir in der Beichte und das erleben wir im Abendmahl. Denn Jesus Christus, Gottes Wahrheit in Person, sagt von sich auch: *Ich bin das Brot des Lebens!* Es gibt keinen Unterschied zwischen dem, was ich bin und dem, was ich gebe. Ich bin das Korn, das in die Erde gefallen und gestorben ist, das begraben wurde und Frucht bringt. Ich bin das Korn, geschnitten und gemahlen, um Brot zu werden. Ich selbst bin es, der sich euch austeilt. Meinen Leib und mein Blut gebe ich zur Vergebung der Sünde für alle Menschen - *das empfangt ihr mit Brot und Wein.* Ich bin euer Vertrauen, eure Sicherheit, eure Gelassenheit, eure Liebe, eure Hoffnung. Darum kommt doch und lasst euch sättigen an Leib und Seele.

Jesus stillt unseren Hunger und unsere Sehnsucht nach Leben mit dem Brot, das nach Leben schmeckt. Wer davon gegessen hat, wird frei von der Sorge um sich selbst. Und kann sich öffnen für die wirklich Armen, mit Aufmerksamkeit für ihre Not, mit Herz und Händen, mit Gebeten und auch mit dem Geldbeutel.

Die wirklich Armen, die gerade in Syrien mit dem Leben hadern, weil ihr gottloser Staatschef immer noch an der Macht ist, weil es dem russischen Machthaber so gefällt. Die wirklich Armen, die gerade aus ihrer Heimat fliehen vor Krieg und Terror und auf der Suche sind nach einem sicheren Zuhause. Die wirklich Armen, die seit Jahren im Mittelmeer ertrinken, weil die Satten der Meinung sind, das Boot sei nun aber mal voll. Die wirklich Armen, die weltweit wegen ihres Glaubens an Jesu benachteiligt, verfolgt und getötet werden.

Gottes Wahrheit macht uns frei, Verantwortung für unser Leben zu übernehmen. Wir sind frei von der Sorge um uns selbst. Und öffnen uns für die wirklich Armen, mit Aufmerksamkeit für ihre Not, mit Herz und Händen, mit Gebeten und auch mit dem Geldbeutel. So helfen wir mit, dass sein reich immer mehr Raum greift in dieser Welt. In Jesus Namen. Amen.

EG 97 Holz auf Jesu Schulter

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Fürbittengebet

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Schöpfer dieser Welt, mütterliche Kraft. Wir danken dir, dass deine Wahrheit Mensch geworden ist mit deinem Sohn Jesus. Er ist in den Tod gegangen als Lösegeld für uns und für alle Menschen. In seinem Namen bitten wir dich:

Überall auf der Welt werden Menschen wegen ihres Glaubens benachteiligt, gedemütigt, verfolgt. Warum fällt es uns Menschen so schwer, einander in Respekt und Achtung zu begegnen? – Wir bitten für die Christen, die weltweit bedroht werden an Leib und Leben: Schenke ihnen festen Halt in haltloser Zeit. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für die ökumenische Arbeit: Wo bisher noch der Geist der Rechthaberei herrscht, schenke den Willen zur Versöhnung und aufrichtiges Ringen um das Verständnis deines Sohnes Jesus Christus. Segne alle Bemühungen um ein friedliches Miteinander der Religionen. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft, bei der Justiz und den Medien: Schenke Weisheit und Entschiedenheit, zum Wohl aller Menschen zu handeln. Gib Kraft und Mut, der Verantwortung gerecht zu werden. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für die Opfer des Terrors in aller Welt: Lass sie nicht an dir verzweifeln. Die Täter befreie sie aus ihrem Wahn zu glauben, durch Gewalt ließe sich Frieden herstellen. Wir denken an Israel und Palästina: lass Juden, Christen und Moslems nicht gegenseitig das Lebensrecht absprechen. Wehre den Feinden des Friedens. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für unsere Kranken, die in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder auch zuhause liegen: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden schenke die Kraft, dieses irdische Leben loszulassen. - Das alles bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 81 Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten?
2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, ans Kreuz gehenket.
3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen; ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet.
4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.